

# Konzeption

Stand 01.07.2021

# KINDERHEIMAT

*im Verein für Mission und Diakonie Burbach e.V.*

*Ludwig-Doll-Str. 12  
47506 Neukirchen-Vluyn*

**Rechtsträger:**

Verein für Mission und Diakonie Burbach e.V.  
Querstück 2, 57299 Burbach  
Amtsgericht: Siegen VR 2936

**Bankverbindung:**

Volksbank Niederrhein eG  
IBAN:DE64354611060117976017  
BIC: GENODED1NRH

**Ehrenamtlicher Vorstand:**

Torsten Blach (Stellvertretender Vorsitzender)  
Mirjam Ewert (Kassierer)

# Inhalt

<b>1. Das sind wir – unser Leitbild .....</b>	<b>2</b>
<b>2. Die Kinderheimat .....</b>	<b>3</b>
2.1. Für euch sind wir da - unsere Zielgruppe.....	3
2.2. Unsere Ziele .....	4
2.3. Unsere Wohngruppen stellen sich vor .....	6
2.4. Neukirchen-Vluyn – Leben in guter Nachbarschaft.....	14
<b>3. Pädagogischer Leitfaden .....</b>	<b>14</b>
3.1. Tages- und Wochenstruktur .....	15
3.2. Bezugserzieherchaft .....	16
3.3. Partizipation im Alltag – unsere gelebte Gemeinschaft .....	16
3.4. Partizipation individuell – wenn es nur um dich geht .....	18
3.5. Etwas läuft schief – So kommst du zu deinem Recht .....	18
3.6. Förderung.....	20
3.7. Elternarbeit .....	20
3.8. Sexualpädagogik .....	21
3.9. Gesundheitsfürsorge.....	22
<b>4. Unsere Organisation .....</b>	<b>22</b>
4.1. Organigramm .....	22
4.2. Pädagogische Mitarbeiter .....	24
4.3. Verwaltung – die Stütze im Hintergrund .....	24
<b>5. Qualitätsentwicklung.....</b>	<b>25</b>



## **1. Das sind wir – unser Leitbild**

Im Jahr 1878 gründete Pfarrer Ludwig Doll die „Waisen- und Missionsanstalt Neukirchen-Vluyn“ mit dem Ziel, bedürftigen Kindern und Jugendlichen eine Heimat der Nächstenliebe zu bieten. Geleitet durch den festen Glauben an seinen christlichen Auftrag machte er es sich zur Aufgabe, bedürftigen Heranwachsenden die Hoffnung und Perspektive zu geben, die sie für ein gelingendes Leben benötigen. Aufgenommen in die christliche Wertegemeinschaft gelang es ihm die Kinder und Jugendlichen so anzunehmen, wie Gott sie geschaffen hat. Im Sinne dieser Haltung führen wir, die Kinderheimat im Verein für Mission und Diakonie Burbach e.V., den Auftrag unseres Gründervaters bis heute fort.

Unsere Kinderheimat ist ein Schutzort für junge Menschen, die in ihrer Unversehrtheit und Entwicklung bedroht sind. Wir nehmen sie an und glauben an das Gute in ihnen, damit sie sich entfalten können und zu Menschen werden die selbstständig, selbstbestimmt, verantwortungsvoll und mit gutem Herzen ihr Leben bestreiten können.

Grundlage und Basis unserer Angebote stellt die Anerkennung und Würdigung der Kinderrechtskonvention der Vereinten Nationen sowie die nationalen Kinderschutzbestimmungen dar. Aus unserem christlichen Selbstverständnis heraus fühlen wir uns zudem zu einem achtsamen, gewaltfreien und würdevollen Umgang verpflichtet. Wir nehmen die Kinder und Jugendlichen an, wie sie zu uns kommen. Wir hören ihnen zu, nehmen sie ernst und sind für sie da. Es sind nicht sie, die eine Schuld trifft.

Durch Vorleben gelingender Lebensmodelle, Beständigkeit, Akzeptanz und Wertschätzung geben wir ihnen die Sicherheit, die sie benötigen, um sich zu der Persönlichkeit entwickeln zu können, die sie sein wollen. Wir wollen unseren Kindern und Jugendlichen helfen, Konflikte zu überwinden, eine stabile Selbstachtung und ein starkes Selbstvertrauen aufzubauen, um sie in die Mitte unserer Gesellschaft zu integrieren. Vorhandene Ressourcen zu nutzen und Neue zu entdecken steht im Zentrum unseres Handelns. Praktizierte Partizipation, erlebbare Selbstverwirklichung und die Stabilität einer intakten Gemeinschaft schafft in unserer Kinderheimat die dazu nötigen Voraussetzungen. Unsere Kinder und Jugendlichen bilden den zentralen Mittelpunkt allen Handelns. Die aktive Mitbestimmung und Mitgestaltung der eigenen Lebenswelt ist daher selbstverständlich und bietet gleichsam einen wichtigen Lernort



zum Erlangen einer sozialverträglichen, demokratischen und eigenverantwortlichen Persönlichkeit.

## **2. Die Kinderheimat**

Aufgeteilt auf insgesamt fünf Wohngruppen, mit differenzierten pädagogischen Ausrichtungen, bieten wir bis zu 26 Kindern und Jugendlichen eine Heimat auf Zeit. Untergebracht sind sie in voneinander unabhängigen Wohngruppen nahe dem Zentrum der Gemeinde Neukirchen-Vluyn. Unterstützt durch unsere ambulanten Hilfen, erlebnispädagogische Angebote<sup>°</sup> und einer leistungsstarken Verwaltung runden wir unser Angebot ab. Damit bieten wir sowohl den uns anvertrauten Schutzbefohlenen, als auch den Kostenträgern und Herkunftssystemen, ein zielorientiertes und umfangreiches Spektrum moderner Jugendhilfe an.

<sup>°</sup> Ein, im Bereich der Kinder und Jugendhilfe, erfahrener Pädagoge (staatl. Anerkannter Erzieher), mit einer Zusatzausbildung im Bereich der Erlebnispädagogik, steht der Einrichtung in einem Umfang von 25 Stunden pro Monat zur Verfügung. Desweiteren gibt es eine Kooperation mit der Stiftung Lichtblick e.V. in Essen, für langfristige gruppenpädagogische Maßnahmen auf erlebnispädagogischem Hintergrund.

### **2.1. Für euch sind wir da - unsere Zielgruppe**

Unser Angebot richtet sich vorzugsweise an Kinder und Jugendliche aller Geschlechter im Alter von 3 bis 18 Jahren, die eine mittel- bis langfristige Heimat benötigen und für die eine Unterbringung nach §34 SGB VIII in Betracht kommt. Jungen Volljährigen bieten wir darüber hinaus im Rahmen von §41 SGB VIII die Möglichkeit der begleiteten Verselbstständigung an.

Gerade Kinder und Jugendliche die in ihrer Entwicklung durch

- *Soziale Instabilität*
- *Vernachlässigung und Mangel*
- *Gewalt und Missbrauch*
- *Verlust und Traumatisierung*

bedroht sind und Anzeichen von

- *kognitiver Einschränkung*
- *unzureichender Selbstwahrnehmung*



- *fehlendem Selbstvertrauen*
- *defizitäre Handlungskompetenzen*

zeigen, wollen wir eine Heimat bieten. Und das bei Bedarf bis zur gelingenden Verselbstständigung.

Kein Leben gleicht dem anderen und die Konflikte im Leben unserer Kinder und Jugendlichen sind so individuell wie sie selbst. Wir möchten daher auch niemanden kategorisch von unserem Angebot ausschließen und jedem Menschen die Chance geben, in seiner / ihrer Individualität betrachtet zu werden. Dabei ist es uns aber wichtig, Kinder auch nur dann aufzunehmen, wenn wir ihnen wirklich eine Chance geben können. Es gibt zwar keine hoffnungslosen Fälle, aber nicht immer reichen die Rahmenbedingungen bei uns aus. Bitte sprechen Sie uns daher im Bedarfsfall an.

## **2.2. Unsere Ziele**

Das Wohlergehen der uns anvertrauten jungen Menschen ist oberstes Ziel all unserer Bestrebungen. Dazu bieten wir ihnen den Ort des Schutzes an, den sie sich verdient haben. Die Sicherstellung der existenziellen Bedürfnisse ungeachtet der individuellen Problemlagen ist für uns selbstverständlich und bietet die Basis, das Vertrauen in eine Heimat zu gewinnen, das benötigt wird, um sich frei entwickeln zu können.

Zur Ausbildung einer freien Persönlichkeit als Teil unserer Gesellschaft benötigen Heranwachsende zudem Orientierung, Unterstützung und Begleitung. Nur so haben sie die Möglichkeit, Kompetenzen zu erlangen, die sie für ein selbstbestimmtes, gelingendes Leben brauchen. Zu unseren Zielen gehört daher

- *Stabilisierung in, während und nach Krisen*
- *Ausprägung und Stärkung der Selbstwahrnehmung und des Selbstwertgefühls*
- *gesellschaftsfähiges Sozialverhalten auszubilden*
- *tragbare Konfliktfähigkeit ausbilden*
- *eigenständige Konfliktlösungen zu finden*
- *Förderung in Schule und Berufsausbildung*
- *Empathiefähigkeit und Gerechtigkeitssinn entwickeln*



- *eigenverantwortliches, kompetentes Handeln ermöglichen*
- *Ausprägung einer Identität im Wissen der eigenen Herkunft*
- *Perspektiven finden.*



### **2.3. Unsere Wohngruppen stellen sich vor**

Unsere Wohngruppen sind aufgeteilt auf drei intensivpädagogische Außenwohngruppen, eine sozialpädagogische Lebensgemeinschaft und eine Verselbstständigungsgruppe. Sie befinden sich in fußläufiger Nähe zu einander und sind eingebettet in ein gewachsenes Wohnviertel von Neukirchen-Vluyn, Ortsteil Neukirchen. Jede Gruppe hat unmittelbaren Zugang zu einem eigenen, großzügigen und geschützten Garten. Durch die unmittelbare Trennung der Gruppen, schaffen wir Oasen des Rückzuges und der Ruhe. Durch die Unterbringung innerhalb der Siedlung bekommen die Bewohner und Bewohnerinnen dennoch den Anschluss an die Gesellschaft, den sie für eine gelingende Integration benötigen. Die fußläufige Nähe der Gruppen zueinander schafft Synergien, aus denen zusätzliche Ressourcen gewonnen werden. Im Nachfolgenden finden Sie eine detaillierte Angebotsübersicht unserer vollstationären Wohngruppen.



## **Sozialpädagogische Lebensgemeinschaft „Haus Sonnenschein“**

**Aufnahmealter: 3 bis 12 Jahre**

**Plätze: 4**

**Betreuungsschlüssel: 1 : 2,11**



Unsere sozialpädagogische Lebensgemeinschaft „Haus Sonnenschein“ bietet vier Kindern aller Geschlechter im Aufnahmealter von 3 bis 12 Jahren eine auf Dauer angelegte Heimat. Untergebracht in einem Einfamilienhaus mit großzügigem Garten, nahe dem Stadtzentrum von Neukirchen-Vluyn, werden sie hier durch eine qualifizierte Fachkraft und ihrem Ehepartner Vollzeit in häuslicher Gemeinschaft betreut. Unterstützung erhalten sie durch eine zusätzliche pädagogische Fachkraft und eine Hauswirtschaftskraft.

Diese Wohnform eignet sich vorzugsweise für Kinder mit einem erhöhten Bedarf an Aufmerksamkeit, Beständigkeit und der Unterbringungsnotwendigkeit in Kleingruppen. Durch die permanente Nähe zur Familie und Einbindung in die privaten Lebensbereiche stellt diese Gruppe eine besondere Form der Unterbringung zur Verfügung. Die Kinder und Jugendlichen erhalten weitreichende Einblicke in eine intakte Familienstruktur und profitieren von dessen Vorbildfunktion. Durch die konstante Betreuung und den sehr geringen Wechsel von Bezugspersonen haben auch Kinder und Jugendliche mit starker Bindungsproblematik die Chance Vertrauen aufzubauen.



## **Intensivpädagogische Wohngruppe „Haus Wellenreiter“**

**Aufnahmealter: 6 bis 12 Jahre**

**Plätze: 7**

**Betreuungsschlüssel: 1 : 1,38**



Unsere gemischtgeschlechtliche Intensivwohngruppe „Haus Wellenreiter“ bietet sieben Kinder im Aufnahmealter von 6 bis 12 Jahren eine vorübergehende und bei Bedarf auf Dauer angelegte Heimat. Untergebracht in einem Einfamilienhaus mit großzügigem Garten, nahe dem Stadtzentrum von Neukirchen-Vluyn, werden sie hier durch ein Team qualifizierter Fachkräfte betreut. Die pädagogische Betreuung erfolgt in Vollzeit und wird durch eine Hauswirtschaftskraft ergänzt.

Die Unterbringung im Haus Wellenreiter ist vorrangig für Kinder bestimmt, denen eine Rückkehr in das Herkunftssystem mittel- bis langfristig in Aussicht gestellt werden kann. In der Zeit des Clearings und der Reorganisation der Herkunftssysteme bietet sie den Kindern den notwendigen Schutz und die Rückzugsmöglichkeiten an, die sie für ihre Entwicklung benötigen. Intensive Elternarbeit und Unterstützung bei diagnostischen Verfahren zeichnen die Angebote der Wellenreiter aus. Sollten die Erkenntnisse des Clearingverfahrens oder die Entwicklungen der Hilfeplanung einer Rückführung in das Herkunftssystem entgegenstehen, bieten die Wellenreiter auch die Möglichkeit einer auf Dauer angelegten Unterbringung an. Erneuten Beziehungsabbrüchen und vermeidbaren Umweltveränderungen kann hier entgegengewirkt werden. Gewonnenes Vertrauen der Kinder in die Wohngruppe bleibt erhalten und stärkt die vorhandenen Ressourcen zur Bewältigung ihrer Entwicklungsaufgaben.



## **Intensivpädagogische Wohngruppe „Haus Albatros“**

**Aufnahmealter: 6 bis 12 Jahre**

**Plätze: 7**

**Betreuungsschlüssel: 1 : 1,42**



Unsere gemischtgeschlechtliche Intensivwohngruppe „Haus Albatros“ bietet sieben Kindern im Aufnahmealter von 6 bis 12 Jahren eine auf mittel- bis langfristig angelegte Heimat. Untergebracht in einem Einfamilienhaus mit Garten, nahe dem Stadtzentrum von Neukirchen-Vluyn, werden sie hier durch ein Team qualifizierter Fachkräfte betreut. Zur Ergänzung steht eine Hauswirtschaftskraft zur Verfügung. Die Betreuung erfolgt Vollzeit im Schichtsystem.

Die Unterbringung im Haus Albatros ist vorrangig für Kinder bestimmt, denen eine Rückkehr in das Herkunftssystem mittel- bis langfristig nicht in Aussicht gestellt werden kann. Jeder Mensch hat das Recht zu wissen, woher er kommt und wer er ist. Auch wenn unseren Kindern ein auf Dauer angelegtes Zusammenleben innerhalb der Herkunftsfamilie nicht in Aussicht gestellt werden kann, kann ihnen ihre Herkunft jedoch den Halt und die Orientierung geben, die sie zur Ausprägung einer stabilen Identität und Persönlichkeit benötigen. Die familienergänzende Zusammenarbeit mit dem Herkunftssystem sowie die Förderung des regelmäßigen Umgangs zwischen Geschwistern steht daher im Fokus der Hilfeplanung. Die gemeinsame Unterbringung von Geschwisterkindern innerhalb dieser Wohngruppe wird, unter Berücksichtigung der individuellen Entwicklungsprognose, angestrebt.



## **Jungen-Intensivpädagogische Wohngruppe „Haus Seestern“**

**Aufnahmealter: 6 bis 12 Jahre**

**Plätze: 6**

**Betreuungsschlüssel: 1 : 1,2**



Unsere Jungen-Intensivwohngruppe, im „Haus Seestern“, bietet sechs Jungen, im Aufnahmealter von 6-12 Jahren, eine mittel- bis langfristige Heimat. Die Gruppe befindet sich in einem kleinen freistehenden Haus, welches in einer verkehrsberuhigten Straße liegt. Die Anbindung an den öffentlichen Nahverkehr ist ausgesprochen gut. Alle Schulformen sind selbständig zu Fuß, mit dem Fahrrad oder dem öffentlichen Nahverkehr problemlos zu erreichen. Der großzügige Garten verfügt über viele Gestaltungsmöglichkeiten. Es besteht dort die Möglichkeit im Garten Haustiere zu halten, z.B. Hasen oder andere kleinere Haustiere, wenn die Kinder dies wünschen.

Die pädagogische Betreuung erfolgt in Vollzeit im Schichtdienst, eine Hauswirtschaftskraft in Teilzeit ergänzt das Angebot.

Die Verweildauer der Kinder und Jugendlichen in der Gruppe, ist mittel- bis langfristig ausgelegt. Das Angebot ist, im Hinblick auf die körperliche und seelische Genesung, entwicklungsorientiert. Um den Kindern und Jugendlichen stabile, langfristige Bindungen zu ermöglichen, wird von Trägerseite darauf geachtet, das Personal möglichst langfristig an die Einrichtung zu binden und zu qualifizieren. Dabei wird auf ein ausgewogenes Verhältnis von männlichen und weiblichen Bezugspersonen bzw. Mitarbeitern geachtet. Der pädagogische Schwerpunkt der Arbeit, mit den ausschließlich männlichen Bewohnern, besteht vorwiegend aus erlebnispädagogisch und naturorientierten Angeboten. Zusammenfassend ist dies eine pädagogische Jungenarbeit in Alltagssituationen.

Das pädagogische Setting ist auf Möglichkeiten neuer Beziehungsfindung ausgerichtet, so dass auch Bereitschaft besteht, in Fällen hoher Persönlichkeitsdefizite, alternative Angebote zur Beziehungsaufnahme zu bieten.

Durch die intensive / umfassende Betreuung in der Wohngruppe sind vielfältige Möglichkeiten der Kontaktaufnahme und deren Intensivierung gegeben, die dem Kind / Jugendlichen Hilfe bieten, ihre Bedürfnisse und die der Gemeinschaft in Einklang zu bringen.



## Verselbständigungsgruppe „Haus Birke“

**Aufnahmealter: 17 bis 21 Jahre**

**Plätze: 2**

**Betreuungsschlüssel: 1 : 3,22**



Unsere Verselbständigungsgruppe „Haus Birke“ bietet zwei Jugendlichen und jungen Erwachsenen, im Aufnahmealter von 17 bis 21 Jahren, je nach individuellem Entwicklungsstand, eine auf kurz- bis mittelfristig angelegte Heimat. Untergebracht in einer eigenständigen Wohneinheit, über den Geschäftsräumen der Kinderheimat, nahe dem Stadtzentrum von Neukirchen-Vluyn, werden sie hier durch eine qualifizierte Fachkraft in Teilzeit betreut und unterstützt.

Verselbständigung ist die zentrale Entwicklungsaufgabe im Übergang von Jugendalter zum Erwachsen sein. Diese Entwicklung benötigt Zeit und bedarf der Unterstützung. Damit die heranwachsenden Jugendlichen auch bei fehlender Ressource eines starken Herkunftssystems nicht alleine gelassen werden und die Chance auf möglichst gleichberechtigte Teilhabe in unserer Gesellschaft bekommen, gibt es unsere Verselbständigungsgruppe. Hier bekommen sie die Möglichkeit unter Anleitung einer Fachkraft Wohnraum eigenverantwortlich zu bewirtschaften und sich den Anforderungen des täglichen Lebens zu stellen. Das Hilfsangebot steht der Bewohnerschaft während der vereinbarten Zeiten zur Verfügung und bietet Unterstützung in den Bereichen:

- *Hauswirtschaft und Organisation*
- *Gemeinschaftsleben*
- *Integration auf dem Arbeitsmarkt*
- *Unterstützung bei Behördengängen*
- *Vermittlung externer Unterstützungs- und Hilfsangebote*
- *Unterstützung bei der Wohnungssuche zur abschließenden Verselbständigung*



Die Fachkraft nimmt ferner Aufgaben der Aufsicht wahr, um Unheil und Schaden von den Bewohnern und Bewohnerinnen bestmöglich abzuwenden und das Gemeinschaftsleben innerhalb der Bewohnerschaft positiv zu begünstigen. Ihr kommt hierzu vorrangig eine präventiv beratende und begleitende Funktion zu. Die Autonomiebestrebungen der jungen Erwachsenen zu fördern, zu stärken und zu festigen ist vorrangiges Ziel. Um eigenverantwortliches Handeln zu erfahren, sind die Bewohner daher an den Abenden, über Nacht und an den Wochenenden unbeaufsichtigt.

Jedem Bewohner steht ein Einzelzimmer zur Verfügung. Die Badezimmer werden in Gemeinschaft genutzt, zählen jedoch zu den Privaträumen der jeweiligen Nutzer. Die Küche, das Wohnzimmer, Flure und Sozialräume sind als Gemeinschaftsräume angelegt und so zu bewirtschaften. Hier bietet sich den Bewohnern ein geschütztes Übungsfeld für Kooperation, Rücksicht und Organisation unter Einhaltung berechtigter Interessen der Mitbewohner/innen an. Die Gemeinschaftsräume sind als öffentliche Räume zu betrachten und den Fachkräften der Einrichtung jederzeit zugänglich um die notwendige Aufsicht gewährleisten zu können. Die Einzelzimmer sowie die Bäder sind Privaträume der jeweils zugewiesenen Nutzer/innen und nur mit Zustimmung dieser durch Dritte zu betreten. Hierdurch wird die Privatsphäre geschützt und die Autonomie gestärkt.



## **2.4. Neukirchen-Vluyn – Leben in guter Nachbarschaft**

„Heimat ist da wo man sich nicht erklären muss“

(Johann Gottfried von Herder).

Im Herzen der ca. 27.000 Einwohner zählenden Stadt Neukirchen-Vluyn, am westlichen Rand des Ruhrgebiets haben wir unsere Heimat gefunden. Hier sind wir bekannt, hier fühlen wir uns verstanden.

Vom Kindergarten bis zum Abitur bietet Neukirchen-Vluyn ein umfangreiches und vollständiges Angebot an Bildungseinrichtungen an. Zahlreiche Kindertageseinrichtungen und Grundschulen, eine Gesamtschule sowie ein Gymnasium befinden sich in unmittelbarer Nähe und sind sehr gut zu Fuß, mit dem Rad oder mit öffentlichen Verkehrsmitteln zu erreichen. Besonders erwähnenswert ist das Angebot der ortsansässigen Förderschule. In privater Trägerschaft geführt bietet sie ein umfangreiches Lern- und Förderangebot für Kinder und Jugendliche mit Bedarf an. Zwei Berufsschulen vervollständigen das Bildungsangebot der Gemeinde.

Auch im Bereich Gesundheit und Kultur können wir auf ein breites und vollständiges Angebot zurückgreifen. Mehrere ortsansässige Kinder-, Haus-, und Zahnärzte sichern die Grundversorgung ab. Zahlreiche Sportvereine, ein Erlebnisbad sowie Einkaufsmöglichkeiten für alle Dinge des täglichen Bedarfs befinden sich in direkter Nachbarschaft zu unseren Häusern.

Fachärzte, Krankenhäuser und ein umfangreiches Angebot zur Freizeitgestaltung sind durch die nur wenige Kilometer entfernt liegende Großstadt Moers gut zu erreichen. Gleichzeitig bietet die Nahverkehrsanbindung an das Ruhrgebiet den Zugang zu einer Welt voller Möglichkeiten.

## **3. Pädagogischer Leitfaden**

Um allen Bewohner/innen ein grundlegend einheitliches, nachvollziehbares Handlungskonzept anbieten zu können und einen gemeinsamen Standard pädagogischer Leistungen zu gewährleisten, orientieren sich unsere Gruppen am nachfolgenden Leitfaden.



Im Rahmen der gelebten Gemeinschaft wird diese Maxime bedarfsgerecht und gruppenorientiert angepasst und mit Leben gefüllt. Beständigkeit und Verlässlichkeit sind wichtige Größen um Geborgenheit und Schutz zu erfahren. Wiederkehrende Abläufe und feste Rituale geben Handlungssicherheit und Orientierung. Wir wollen unseren Kindern und Jugendlichen genau dieses anbieten und ihnen ein stabiles Umfeld schaffen, dass ihnen im Herkunftssystem nicht immer angeboten werden konnte. Anhand verständlich formulierter Erwartungen innerhalb der Gruppengemeinschaft eröffnen sich Übungsräume zur Erprobung prosozialer Verhaltensweisen. Defizite können daran identifiziert, Fortschritte beobachtet und Ziele erreichbar gemacht werden. Die für diese Stabilität notwendigen Grundlagen führen wir im Weiteren auf.

### **3.1. Tages- und Wochenstruktur**

Durch die gemeinsame Vereinbarung einer festen Tages- und Wochenstruktur bieten wir unseren Heranwachsenden die Chance, ihren Alltag mitzugestalten. An den wiederkehrenden Abläufen können sie sich orientieren und sich auch auf diese berufen.

Im Verständnis gelebter Gemeinschaft nimmt jede Gruppe selbstständig die Tages- und Wochenstruktur ein, die ihren Bedürfnissen bestmöglich Rechnung trägt. Allgemeinverbindliche und wiederkehrende Termine und Abläufe werden in einem Tages- und Wochenplan zusammengefasst. Er ist für alle Gruppenmitglieder frei zugänglich, übersichtlich, nachvollziehbar und verständlich gestaltet. Institutionelle Ziele werden angemessen berücksichtigt und fließen an geeigneter Stelle in die Planungen mit ein. Zu diesen Zielen gehören u.a.

- *Essenszeiten*
- *Nachtruhe*
- *Hausaufgabenzeiten*
- *Zeiten der freien Verfügung*
- *Gruppengemeinsame Aktivitäten*
- *Wiederkehrende Aktionen (z.B. Gruppenkonferenzen)*



### **3.2. Bezugserzieherschaft**

Beständigkeit und Verlässlichkeit sollen unseren Kindern und Jugendlichen Schutz, Halt und Orientierung geben. Daher ist es ihr Recht und unsere Pflicht, sie zu kennen, ihre Interessen zu vertreten und sie in ihren Belangen zu unterstützen.

Jeder Bewohner und jede Bewohnerin bekommt eine Bezugserzieherin oder einen Bezugserzieher partnerschaftlich zur Seite gestellt. Sie stehen in der Verantwortung ihren Blick zu schärfen und sind erste Ansprechperson zur Wahrung der Interessen im Alltag und bei der Hilfeplanung. Eine gelingende Beziehungsgestaltung ist maßgeblich von Sympathie und Empathie abhängig. Unsere Kinder und Jugendlichen werden demzufolge bereits bei der Auswahl ihrer Bezugsperson mit einbezogen. Wir möchten ihnen ferner die Möglichkeit geben, die Beziehungsgestaltung regelmäßig zu evaluieren und zu reflektieren. Dieses Recht räumen wir gleichsam auch unseren Fachkräften ein, um Beziehung auf Gegenseitigkeit zu gestalten. In die Aufgabe der Bezugserzieherschaft fallen u.a.

- *Aufbau und Erhalt einer intakten Beziehung*
- *Planung und Durchführung von Einzelaktionen (Bezugserzieheritage)*
- *die Sicherstellung der Gesundheitsfürsorge*
- *die Sicherstellung der Vermögensfürsorge*
- *die Sicherstellung der Dokumentation gem. Qualitätsstandard*
- *die Erarbeitung / Koordinierung und Umsetzung der Hilfeplanung*
- *die bedarfsorientierte Elternarbeit*
- *die Integration in außerinstitutionelle Lebensbereiche (Schule / Beruf / Hobby / Freizeit / etc.)*
- *anwaltschaftliche Betreuung und Vertretung zum Wohle des Kindes im Innen- und Außenverhältnis*

### **3.3. Partizipation im Alltag – unsere gelebte Gemeinschaft**

Als christlicher Träger liegt uns nicht nur das Wohl jedes einzelnen Menschen am Herzen, sondern wir sind immer auch Teil einer Gemeinschaft, die auf Respekt, Toleranz und Achtung begründet werden soll. Wir möchten die uns anvertrauten Kinder und Jugendlichen daher zu teilhabenden und teilnehmenden Mitgliedern unserer Gesellschaft erziehen.



Kaum ein Ort eignet sich hierfür besser, als der gemeinsame Esstisch in der Wohngruppe. Hier kann die Gruppe zusammenfinden und in Kontakt treten. Der Austausch über gruppengemeinsame Themen und individuelles Erleben lässt gegenseitiges Verständnis entstehen und Vertrauen wachsen. Das gemeinsame Essen bietet somit einen niederschweligen Ort der alltäglichen Teilnahme und Teilhabe. Die gemeinsame Einnahme der Mahlzeiten ist uns daher ein wichtiges Anliegen und möglichst häufig zu realisieren.

Mitreden zu können und zu wollen ist der Grundstein gelebter Gemeinschaft. Daher wollen wir unserer Bewohnerschaft über die informellen Möglichkeiten hinaus auch strukturierte Angebote der Partizipation bieten. Die wöchentlich stattfindende Gruppenkonferenz bildet hierfür den formellen Mittelpunkt unserer Gemeinschaft. Zu festgelegter Zeit kommt die Bewohnerschaft und das Personal gerne und freiwillig zusammen, um gemeinsam zentrale Themen zu bearbeiten. Getragen durch demokratische Strukturen bietet sie den teilnehmenden die Möglichkeit, aktiv ihre unmittelbare Umwelt mitzugestalten. Dabei legen wir darauf Wert, dass die Kinder und Jugendlichen deutlich spürbar mitbestimmen und Einfluss nehmen können. Andernfalls würde bald das Interesse an der Gruppenkonferenz erlöschen. Wichtig ist uns, dass jeder das Recht hat, Themen einzubringen und vorzutragen. Zur Vermittlung strittiger Themen besteht ferner das Recht auf Moderation der Gruppenkonferenz durch eine gruppenexterne Fachkraft der Kinderheimat. Themen für die informelle und formelle Form der Partizipation sind u.a. folgende:

- *Vereinbarungen von Regeln des Zusammenlebens*
- *Planung von Freizeitaktivitäten*
- *Vereinbarungen über Zeiten, Rituale und Abläufe*
- *Austausch von Informationen (z.B. nach Teamsitzungen)*
- *Erstellen des Speiseplans*
- *Evaluieren bestehender Strukturen und Vereinbarungen*
- *Gestaltung der Einrichtung*
- *Austausch über Aktivitäten außerhalb des Gruppengeschehens*
- *Klärung von Konflikten innerhalb der Gemeinschaft*



### **3.4. Partizipation individuell – wenn es nur um dich geht**

„Du hast das Recht, Deine eigene Meinung mitzuteilen und Erwachsene müssen das, was du sagst, ernst nehmen.“ (Auszug aus dem Artikel 12 der Kinderechtskonventionen der Vereinten Nationen)

Wir sehen uns in der Pflicht, den Kindern und Jugendlichen in unserer Kinderheimat zu ihren Rechten zu verhelfen. Nur mit ihnen als aktiven Partner in der Hilfeplanung und deren Gestaltung, können die vereinbarten Ziele erreicht werden. Hierzu geben wir ihnen das Recht, sich im Vorfeld jeder Hilfeplanung zu äußern. Standardisierte, altersgerechte Fragebögen geben Hilfestellung, Wünsche, Bedürfnisse und Kritik zu entwickeln, zu äußern und zu dokumentieren. Aus den gewonnenen Erkenntnissen können dann gemeinsam Entwicklungsziele formuliert werden. Eine angemessene Integration in die Prozesse der Hilfeplanung stellt sicher, dass diese identifizierten Ziele in kurz-, mittel-, und langfristige Zielvereinbarungen überführt werden. Die aktive Beteiligung des Kindes, Jugendlichen oder jungen Erwachsenen aktiviert Ressourcen, schafft Vertrauen, Einsicht und Verständnis. Eine Notwendigkeit um Handlungsstrategien zur Zielerreichung vereinbaren und umsetzen zu können. Die Beteiligung an Hilfeplangesprächen und die Kenntnis über Absprachen und Vereinbarungen zur eigenen Person sind uns daher ein besonderes Anliegen.

Aber auch im Alltag ist Partizipation eine wichtige Handlungsmaxime. Durch die Bezugserzieherchaft möchten wir sicherstellen, dass Jeder und Jede individuell gesehen, gehört und verstanden wird. Die Umwelt und das eigene Leben mitzugestalten bedeutet, sich einbringen zu können und Forderungen stellen zu dürfen. Die Bezugserzieher helfen ihren Klientinnen und Klienten anwaltschaftlich, diese Bedürfnisse zu formulieren und umzusetzen.

### **3.5. Etwas läuft schief – So kommt jeder zu seinem Recht**

Kein Mensch ist unfehlbar, auch wir nicht. Uns ist es aber wichtig, rechtzeitig zu merken, dass etwas nicht stimmt. Das können wir nur gemeinsam schaffen. Daher möchten wir allen Menschen unserer Heimat die Möglichkeit geben, Probleme aufzuzeigen und Lösungen anzubieten. Eine offene, reflektierte und kritische Betriebskultur ist uns von großer



Bedeutung. Viele Konflikte können frühzeitig identifiziert und gelöst werden, ehe sie ernsthaften Schaden anrichten. Die Teilnahme an Gruppenkonferenzen, Teamsitzungen und Leitungsrunden ist neben dem täglichen Dialog für uns eine feste Handlungsmaxime. Für die Fälle, die jedoch mehr Aufmerksamkeit benötigen, von größter Dringlichkeit sind oder den Schutz der Anonymität bedürfen, haben wir die nachfolgenden Angebote eingerichtet.

### **Verbesserungsbox**

In jeder Wohngruppe und im Haus der Verwaltung sind Verbesserungsboxen installiert. Sie sind gut zu erkennen, leicht zu erreichen und gegen unberechtigten Zugriff geschützt. Alle Personen der Kinderheimat, egal ob BewohnerInnen oder MitarbeiterInnen, haben das Recht, Wünsche und Anregungen aber auch Kritik und Sorgen aufzuschreiben, zu malen oder auf andere Weise verständlich zu machen und hier einzuwerfen. Wir verstehen jede Eingabe als Antrag, mit dem Recht auf sorgfältige Prüfung, Wahrung der gebotenen Anonymität und Bearbeitung des Anliegens. Unsere Vertrauensfachkraft leert unsere Boxen wöchentlich. Um ein Mindestmaß an Transparenz zu wahren, wird jedes Anliegen tabellarisch erfasst. Zudem wird es an gebotener, mindestens aber an einer Stelle (Hilfeplangespräch, Gruppen-, Team-, Leiterrunde oder unmittelbar mit der betreffenden Person) thematisiert.

### **Vertrauensfachkraft**

Unsere Vertrauensfachkraft ist eine, durch die Heimleitung benannte Person, die sich den Anliegen der Bewohnerschaft und der Belegschaft annimmt. Ihr kommt eine überparteiliche, vermittelnde Funktion zu, die geprägt ist von Neutralität, Einfühlsamkeit und Diplomatie. Sie kann bei Bedarf zur Vermittlung und Moderation hinzugezogen werden, ohne ihre eigene Haltung zu vertreten. Ferner fällt ihr die Aufgabe der Leerung und Bearbeitung der Verbesserungsboxen zu. Sie klärt ebenfalls regelmäßig über Ombudstellen auf und trägt Sorge für die Veröffentlichung von Erreichbarkeiten und weiteren Informationen.

### **Ombudschaft**

Manche Situationen sind so verzwickt, dass der Mut fehlt, mit vertrauten Personen zu sprechen oder aber die Angst besteht, alles würde nur noch schlimmer werden. In diesen Fällen können neutrale Ansprechstellen außerhalb der eigenen Organisation und unabhängig von Trägern der Jugendhilfe ein Angebot sein, Ängste zu überwinden und Krisen zu



begegnen. Sie stellen für uns eine weitere Instanz dar, Kindern, Jugendlichen und jungen Erwachsenen zu ihren Rechten zu verhelfen. Aus diesem Grund klären wir unsere Bewohnerschaft und das Personal regelmäßig über die Funktion von freien Ombudstellen auf. An geeigneter Stelle veröffentlichen wir ferner Erreichbarkeiten und ergänzendes Informationsmaterial.

### **3.6. Förderung**

Bildung ist der Schlüssel zu Erfolg und Selbstständigkeit. Und nur wer über hinreichende Kompetenzen verfügt, kann gleichberechtigt und selbstbestimmt in unsere Gesellschaft integriert werden. Die uns anvertrauten Kinder und Jugendlichen bringen oftmals Kompetenzen mit, die sie sich als Notwendigkeit ihrer konfliktbehafteten Herkunftsgeschichte haben aneignen müssen. Oftmals sind alltagspraktische und schulische Schlüsselkompetenzen hingegen weniger ausgeprägt oder sogar defizitär.

Wir möchten unsere Kinder und Jugendlichen dort abholen, wo sie stehen. Vorhandene Kompetenzen zu erkennen und zu fördern ist unser Ansatz, Defizite zu reduzieren. Hierfür möchten wir sie in unsere vorhandenen und erprobten Strukturen einbeziehen. Alltagskompetenzen entwickeln sich nur durch Einbeziehung in den Alltag. Daher ist es uns sehr wichtig, die Heranwachsenden im „häuslichen“ Umfeld, z.B. beim Kochen, Reinigen und Instandhalten, aktiv zu beteiligen. Die Vermittlung und Übertragung von Aufgaben außerhalb der Wohngruppe (z.B. Erledigung von Einkäufen, Einbeziehung bei Behördengängen, Planung und Teilnahme an Freizeitangeboten) fördert die Entwicklung weiterer Alltagskompetenzen.

### **3.7. Elternarbeit**

Kinder und Jugendliche haben ein natürliches Recht auf Eltern, die sich um sie kümmern und die sich für sie verantwortlich fühlen. Nicht immer aber sind Eltern in der Lage, diesem Anspruch eigenverantwortlich gerecht zu werden. Wir jedoch glauben fest, dass Eltern von Herzen nur Gutes für ihre Kinder wollen. Bei der Erfüllung dieser komplexen Aufgaben und Erwartungen verstehen wir uns als Assistenz. Vorrangiges Ziel unserer Elternarbeit ist es, die Erziehungskompetenz und Erziehungsverantwortung zu stärken und eine Rückführung der Kinder wo immer möglich, zu begünstigen. Im Rahmen der Elternarbeit ist es möglich, die Eltern durch Video-Home-Training in ihrer Erziehungskompetenz zu fördern. Die pädagogische



Leitung steht den Kolleginnen und Kollegen, die in die Elternarbeit eingebunden sind, zur Fallsupervision zur Verfügung.

Es gibt jedoch auch Fälle, in denen eine Rückführung auf absehbare Zeit nicht möglich sein wird. Auch in diesen Fällen wollen wir die Rechte der Kinder und Eltern wahren. Wir bringen Kinder und Eltern wo immer es möglich und sinnvoll erscheint zusammen. Bei begleiteten und unbegleiteten Besuchskontakten ebenso wie bei schulischen und außerschulischen Veranstaltungen aber auch der gemeinsamen Entwicklung von Perspektiven im Rahmen der Hilfeplanung. Hier entstehen Gelegenheiten, in denen wir die Einbeziehung der Eltern in die Lebenswelt der Heranwachsenden begünstigen wollen. Zusätzlich bieten wir, zur Aussöhnung mit der eigenen Herkunft, Biographiearbeit an, die, wenn notwendig, durch eine externe psychologische Anbindung des Kindes oder Jugendlichen, begleitet werden kann.

### **3.8. Sexualpädagogik**

Der Umgang mit den uns anvertrauten Kindern ist auf Ganzheitlichkeit ausgerichtet. Hierzu gehört auch der Umgang mit Sexualität, vor allem in der Lebensphase der Pubertät. In Zeiten großer Einflussnahme moderner Medien auf nahezu alle Lebensbereiche der Heranwachsenden ist es jedoch mehr denn je notwendig, sie bereits frühzeitig sexualpädagogisch zu begleiten.

Wir möchten unseren Kindern und Jugendlichen durch Vertrauen und das offene Gespräch begegnen, um sie bei den Themen abzuholen, die sie beschäftigen. Ein respektvoller und altersgerechter Umgang mit Sexualität, Partnerschaft und Emotionen ist für uns die Basis von Aufklärung und Begleitung. Mittels gezielter und bedarfsgerechter Angebote (z.B. Workshops, altersgerechte Literatur- und Medienangebote) möchten wir ihnen auch außerhalb des schulischen Unterrichts die Möglichkeit geben, sich mit der Entwicklung der eigenen Sexualität angemessen auseinandersetzen zu können. Aber auch die Förderung eines Gefahrenbewusstseins (z.B. Einfluss von Medien, Krankheiten und Gewalt) mit Blick auf die Sexualität ist uns ein wichtiges Anliegen.

### 3.9. Gesundheitsfürsorge

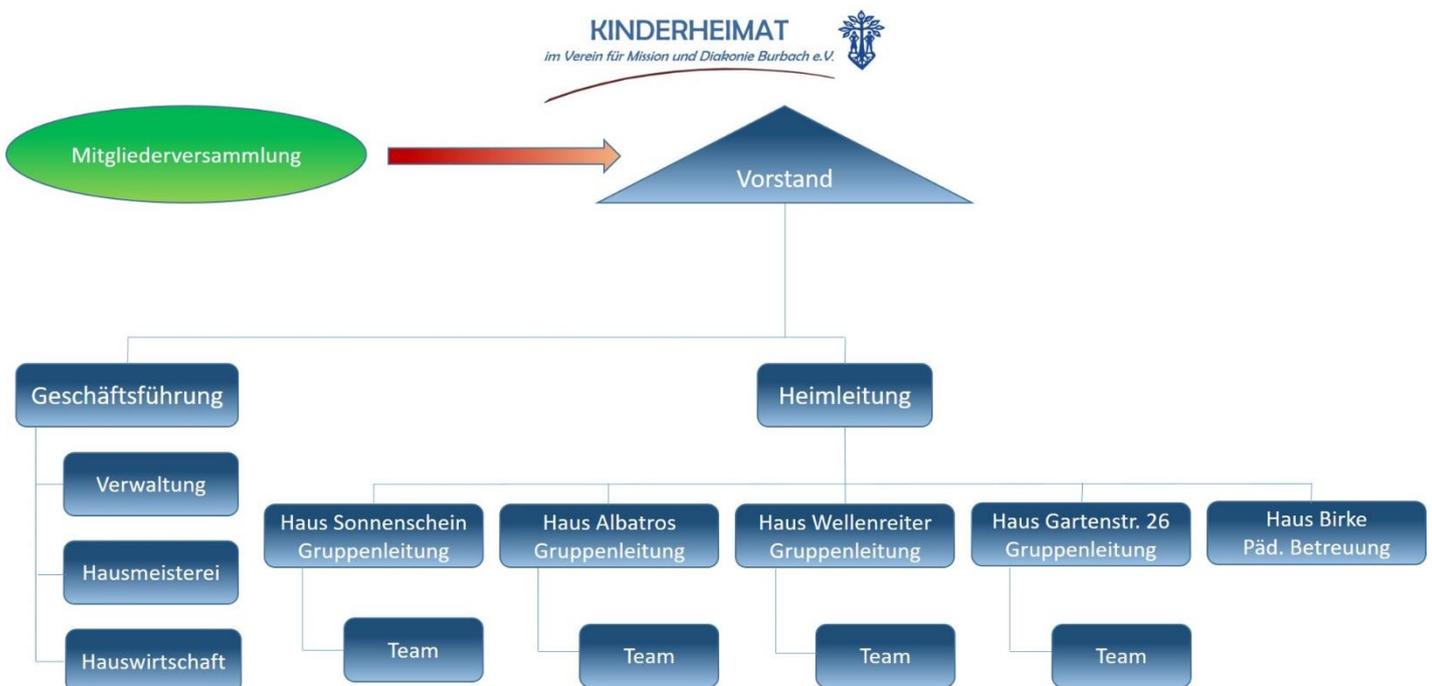
Neben der Medizinischen Grundversorgung mittels Kinder-, Haus,- und Zahnärzten/innen, greifen wir auf ein regionales Netzwerk von Psychologen/innen, Therapeuten/innen und Fachärzten/innen zurück, die uns bei der Diagnostik und Therapie komplexer Problemlagen unterstützen und dem Wohle der Heranwachsenden verpflichtet sind.

Interne Dokumentationsverfahren stellen sicher, dass der Gesundheitszustand bereits bei Aufnahme festgestellt wird und eine fortlaufende Überwachung garantiert ist. Die Diagnostik, Behandlung von Erkrankungen und Vergabe von Medikamenten erfolgt in Einvernehmen mit unseren BewohnerInnen und den personensorgeberechtigten Eltern oder Vormündern.

Zur Gefahrenabwehr im täglichen Zusammenleben nehmen alle MitarbeiterInnen der Einrichtung regelmäßig an Erste-Hilfe-Fortbildungen teil. Zudem verfügen alle Gruppe über eine fortlaufend gepflegte Ersthilfeausstattung.

## 4. Unsere Organisation

### 4.1. Organigramm





## **Organisationsbeschreibung**

### **Vorstand**

Der Vorstand besteht aus zwei gewählten Vertretern des Vereins für Mission und Diakonie Burbach e.V.. Er nimmt seine Aufgaben gem. Satzung eigenverantwortlich wahr und unterliegt der Aufsicht seiner Mitglieder.

### **Geschäftsführung**

Den Vorstand der Kinderheimat im Verein für Mission und Diakonie Burbach e.V. übernimmt die Geschäftsführung.

### **Heimleitung**

Die Heimleitung ist verantwortlich für die pädagogische Leitung und Ausrichtung der Kinderheimat. Sie wird besetzt durch eine pädagogische Fachkraft mit einschlägiger Berufserfahrung. Sie berät und unterstützt die Teams in pädagogischen Angelegenheiten, begleitet die Hilfeplanung und ist für die Qualitätsentwicklung verantwortlich. Ihr obliegt die Aufsicht über die Wohngruppen und die Berichterstattung gegenüber dem Vorstand.

### **Gruppenleitung**

Jede Gruppe wird durch eine erfahrene Gruppenleitung unterstützt. Wir möchten mit dieser Funktion die Kontinuität und Eigenständigkeit der Wohngruppen fördern und begünstigen. Unsere pädagogischen Fachkräfte sind die Experten im Umgang mit den uns anvertrauten Kindern und Jugendlichen. Damit sie ihre Aufgaben eigenverantwortlich, zielorientiert und strukturiert wahrnehmen können, haben sie das Recht auf angemessene Führung und Unterstützung. In der Person der Gruppenleitung möchten wir daher eine Fachkraft benennen, die sowohl im Geschehen des Alltags involviert ist und sich gleichsam der Organisation und Ausgestaltung der Arbeitsprozesse in besonderem Maße verpflichtet fühlt. Sie trägt die Verantwortung, das pädagogische Team durch kooperativen Dialog aufzubauen, zu begleiten und zu stabilisieren. Empathie, Verantwortungsbewusstsein und die Gabe zur diplomatischen Gesprächsführung zeichnen sie dabei aus.



## **4.2. Pädagogische Mitarbeiter**

Dem Fachkräftegebot folgend, beschäftigen wir innerhalb unserer Wohngruppen staatlich anerkannte Erzieher/innen, Sozialpädagogen/innen und Heilpädagogen/innen. Bei der Teambildung verfolgen wir mit Blick auf Alter und Geschlecht der Fachkräfte das Ziel, eine möglichst heterogene Zusammenstellung zu erreichen. Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen mit einschlägiger Berufserfahrung bilden für uns das Fundament. Sie geben der Bewohnerschaft Sicherheit und Kontinuität. Berufseinsteiger und Berufseinsteigerinnen sorgen für Dynamik und Flexibilität in unseren Teams. Ihre Neugier und Motivation ist ein Garant für Innovation und Aktualität.

Auf diese Weise möchten wir unseren Kindern und Jugendlichen die Möglichkeit geben, sich aus einer Fülle an Vorbildern das ihre zu suchen. Um gleichzeitig den komplexen Ansprüchen ihrer Entwicklungsaufgaben bestmöglich gerecht werden zu können, legen wir ebenso viel Wert auf eine breite Aufstellung fachlicher Zusatzqualifikationen. Bereits im Einstellungsverfahren achten wir auf Diversität innerhalb der Fachteams.

Die Überwachung der Fachkräfte im Rahmen des § 72a SGB VIII ist sowohl bei Einstellung, als auch im fortlaufenden Betrieb obligatorisch und wird durch unsere Verwaltung sichergestellt.

## **4.3. Verwaltung – die Stütze im Hintergrund**

Eine leistungsstarke Verwaltung bildet das Rückgrat jeder guten Organisation. Sie entlastet die Mitarbeiter/innen und die Geschäftsführung bei der Bewältigung verwaltungstechnischer Prozesse und eröffnet Ressourcen im Kernaufgabenbereich gelingender pädagogischer Arbeit. Den Trägern der Hilfen zur Erziehung gewährleistet sie einen modernen Qualitätsstandard und ist kompetenter Ansprechpartner im Bereich Abrechnung und Verwaltung.

### **Hausmeisterei**

Die schnelle und kompetente Unterstützung in technischen Angelegenheiten wird durch unseren Hausmeisterservice sichergestellt. Wartung, Instandhaltung und Modernisierung können zeitnah realisiert werden und entlasten die Fachkräfte weiter.

### **Hauswirtschaft**

In jeder Wohngruppe mit Vollzeitbetreuung steht werktags eine Hauswirtschaftskraft unterstützend zur Seite. Sie bereitet die vollwertigen und abwechslungsreichen Mahlzeiten



nach aktuellen Standards zu und stellt unseren hohen Anspruch an Hygiene und Sauberkeit in der jeweiligen Wohngruppe sicher. Durch ihre Nähe zur Bewohnerschaft ist sie aber auch eine verlässliche Bezugsperson in der Lebenswelt der Kinder und Jugendlichen. Daher ist es uns wichtig, dass sie neben den hauswirtschaftlichen Qualifikationen auch das notwendige Feingefühl und die gebotene Umsicht mitbringt, die für eine gelingende Zusammenarbeit in einem fordernden Umfeld notwendig ist.

## **5. Qualitätssicherung und Entwicklung**

Gute Arbeit ist unser Ziel und eine tägliche Herausforderung. Um dieses zu erreichen, verpflichten wir uns selbst zu den nachfolgenden Standards.

### **Mit Blick auf unsere Kinder und Jugendlichen**

- *Individuelle Tagesdokumentation*
- *Gesundheitsdokumentation*
- *Bedarfsorientierte Erstellung von Entwicklungsberichten*
- *Beteiligung der Kinder und Jugendlichen an der Hilfeplanung mittels Fragebogen*
- *Sicherstellung des Beschwerdemanagements*
- *Sicherstellung der Partizipationsangebote*
- *Regelmäßige Erstellung von Zielvereinbarungen und deren Evaluation*

### **Mit Blick auf unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter**

- *Überprüfung der Eignung und Qualifikation vor Einstellung*
- *Regelmäßige Überprüfung gem. § 72a SGB VIII vor und während des Beschäftigungsverhältnis*
- *Förderung von Fort- und Weiterbildungsangeboten*
- *Interne Schulungen*
- *Supervision*
- *Wöchentliches Teamgespräch*
- *Wöchentliche Leitungsrunde*
- *Mitarbeitergespräch mindestens jährlich und bei Bedarf*



- *Jährliche Unterweisung in den Bereichen Arbeitssicherheit und Datenschutz durch beauftragte Personen*

#### **Mit Blick auf unsere Organisation**

- *Jährliche Evaluation durch Befragung der Träger, Eltern, Vormünder, Bewohner/innen und Mitarbeiter/innen*
- *Jährliche Überprüfung der Betriebsanweisungen, Prozessabläufe und Organisationsstrukturen auf Aktualität durch standardisierte Verfahrensabläufe*
- *Förderung von Verbesserungsinitiativen durch das Personal*